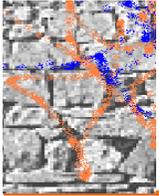


Jugendliche mit Sucht- & Wohnungsproblematik  
in Zusammenarbeit mit Z6-  
Streetwork und Mentlvilla



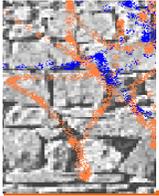
# Theoretischer Hintergrund: Sucht

---

Die Abhängigkeit wird laut WHO als Krankheit definiert.

Folgende Merkmale sind typisch:

- Der freie Wille ist stark eingeschränkt, da die Gedanken nur um die Sucht kreisen
- Der Suchtdruck ist groß, das Verlangen nach der Substanz muss also sofort gestillt werden.
- Der Kontrollverlust ist ein weiteres Merkmal von Süchtigen. Sie haben keine Kontrolle über das eigene Denken und Verhalten Z.B. bei Alkoholikern: lautes Schreien und Herumtorkeln
- Der Konsum und Verhaltensveränderungen, die mit der Abhängigkeit einher gehen, werden sowohl vor anderen als auch sich selbst gegenüber abgestritten



# Theoretischer Hintergrund: Sucht

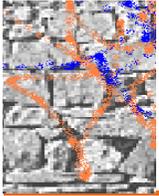
---

## Ursachen:

Es gibt keine Einzelursache für Drogen- oder Alkoholabhängigkeit, sondern immer mehrere Gründe.

Diese können psychisch bedingt sein z.B. große Verzweiflung, die zu betäuben versucht wird, Soziale Einflüsse, wie beispielsweise ein konsumierender Freundeskreis, aber auch eine erbliche Vorbelastung kann das Risiko für Abhängigkeitserkrankungen erhöhen.





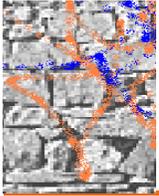
# Theoretischer Hintergrund: Sucht

---

Man unterscheidet bei Süchtigen innere und äußere Einflussfaktoren:

Innere Faktoren können mangelnde Fähigkeiten im Umgang mit Stress und Leistungsdruck, Selbstzweifel, geringes Selbstbewusstsein, sowie mangelnde Unterstützung durch die Familie sein.

Unter äußeren Faktoren versteht man einen niedrigen sozioökonomischen Status d.h. geringes Einkommen, niedriger Bildungsstand, schwierige soziale Verhältnisse etc., die leichte Verfügbarkeit der Substanz (z.B. Alkohol kann überall gekauft werden), ein konsumierender Freundeskreis, sowie positive erste Rauscherlebnisse, die dann zu weiterem Konsum führen können.



# Theoretischer Hintergrund: Sucht

---

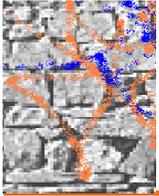
## Behandlung:

Körperlicher Entzug von der Substanz findet meist in einer Klinik statt.

Substitutionsbehandlung (=Drogenersatz) soll die Entzugserscheinungen erleichtern.

Eine begleitende Psychotherapie ist unbedingt erforderlich, um die Suchtgeschichte aufzuarbeiten und Verhaltensweisen zu erlernen, wie problematische Situationen auch ohne Drogen gelöst werden können.

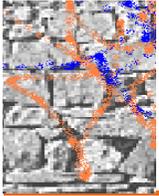




# Theoretischer Hintergrund: Wohnungslosigkeit

---

Menschen, die über keinen festen Wohnsitz verfügen und deswegen in öffentlichen Räumen, im Freien oder in Notunterkünften schlafen, bezeichnet man als „Wohnungslose“.

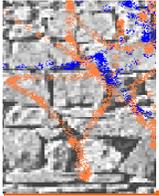


# Theoretischer Hintergrund: Wohnungslosigkeit

---

Unterschieden wird nach dem Polizei- und Ordnungsrecht zwischen :

- a.) freiwilligen Wohnungslosen, die sich nicht dauerhaft um eine konventionelle Unterkunft bemühen und deshalb keinen Anspruch auf eine Unterbringung haben und den
- b.) unfreiwilligen Wohnungslosen, die sich dauerhaft um eine Unterkunft bemühen und somit einen Anspruch haben auf Unterbringung.

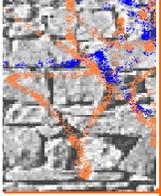


# Theoretischer Hintergrund: Wohnungslosigkeit

---

Bei Kindern und Jugendlichen sind die häufigsten Ursachen für Wohnungslosigkeit die Flucht aus Heimen oder dem Elternhaus (beispielsweise aus Angst vor Gewalt) und die Wohnungslosigkeit der ganzen Familie.





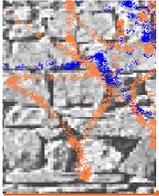
# Theoretischer Hintergrund: Wohnungslosigkeit

---

Wohnungslosigkeit betrifft viele Lebensbereiche. Physische Erkrankungen sind nicht selten, aufgrund mangelnder Hygiene etc., aber auch psychische Krankheiten wie z.B. Depressionen kommen häufig vor.

Zusätzlich verändert sich bei manchen Betroffenen bereits nach einem halben Jahr, in dem sie wohnungslos sind, der Charakter zum Nachteil.



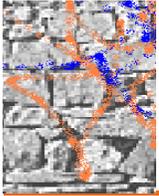


# Theoretischer Hintergrund: Wohnungslosigkeit

---

Da wir heute in einer Gesellschaft leben, in der Menschen nach ihrer Leistung und ihrem Verdienst bewertet werden, sieht Wilhelm Heitmeyer hier den Grund für die Diskriminierung von Wohnungslosen.

Hilfen für Wohnungslose gibt es in verschiedenen Bereichen. Eine ambulante Krankenhilfe, Beratungsstellen, Notunterkünfte und finanzielle Mittel vom Staat sind z.B. als Unterstützung für Wohnungslose gedacht.



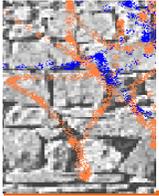
# Theoretischer Hintergrund: Jugend und Sinn

---

Das Leben in einer Leistungsgesellschaft, fehlende Arbeitsplätze und die daraus resultierende Angst vor der Zukunft, Anforderungen von Eltern und Schule setzen viele Jugendliche heutzutage unter Druck.

Dadurch können Schäden entstehen, die von Depressionen und Stresserkrankungen über psychosomatische Erkrankungen bis hin zu Alkohol- und Drogenmissbrauch führen können.

Der Drogenkonsum kann hierbei auch eine Art Realitätsflucht darstellen, um dem Gefühl der Sinnlosigkeit für einen kurzen Moment zu entfliehen.



# Theoretischer Hintergrund: Jugend und Sinn

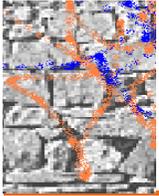
---

## Werte der Jugendlichen:

Nach einer Umfrage der Meinungs- und Marktforschungsagentur „Timescout“ sind Werte wie Freunde, Ausbildung, Treue des Partners, Gesundheit, sicherer Job, Unabhängigkeit, Karriere, gutes Verhältnis zu den Eltern, sowie Geld für die Jugendlichen von großer Bedeutung.

Familie, Freunde und eine gesunde funktionierende Partnerschaft stehen hier einer guten Ausbildung und der Karriere gegenüber.

Das starke Bedürfnis nach Geld, Karriere und einer guten Ausbildung macht das vorherrschende Leistungsprinzip in der gegenwärtigen Gesellschaft deutlich.



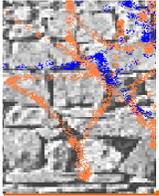
# Theoretischer Hintergrund: Jugend und Sinn

---

Auf der anderen Seite verlieren der Glaube an Gott, Vorbilder und Engagement in der Politik unter den Jugendlichen fast vollkommen an Wert.

Oft werden den Jugendlichen diese Werte bereits von den Eltern nicht mehr vermittelt. Auch die Beschäftigung mit Sinnfragen ist in der heutigen Gesellschaft eher negativ behaftet.

So kommt es dass die Jugendlichen häufig orientierungslos und ohne klare Zielvorstellungen aufwachsen.

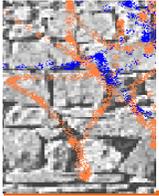


# Aktuelle Untersuchungen

---

Im Folgenden haben wir uns mit dem Thema „Wohnungs- und Drogenproblematik bei Jugendlichen“ in Zusammenhang mit deren seelischer Gesundheit auseinandergesetzt.

Hierbei haben wir uns mit einigen aktuellen Untersuchungen und den aktuellen Daten sowohl zum legalen, als auch zum illegalen Drogenkonsum in Österreich beschäftigt.



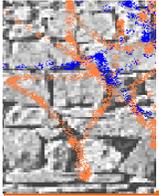
# Aktuelle Untersuchungen

---

Wohnungslosigkeit bei Jugendlichen ist eine Angelegenheit, die weltweit überall anzutreffen ist.

Im Jahr 1995 gab es eine beträchtliche Anzahl wohnungsloser Jugendlicher. Gründe dafür weisen daraufhin Verbesserungen in folgenden Bereichen vorzunehmen:

- Besserer Zugang zu Unterkünften
- Verbesserte Arbeitsmöglichkeiten
- Erhöhte Sozialversicherungserträge



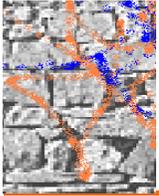
# Aktuelle Untersuchungen

---

Jugendliche, die wohnungslos sind...

- ... weisen einen häufigeren Kontakt mit der Polizei auf
- ... brechen die Schule öfters vor dem 17. Lebensjahr ab
- ... sind häufiger arbeitslos
- ... nehmen häufiger illegale Drogen
- ... und haben einen schlechteren körperlichen und seelischen Gesundheitszustand

als Jugendliche, die nicht wohnungslos sind



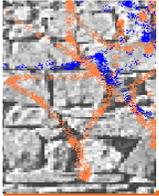
# Aktuelle Untersuchungen

---

Einen großen Einfluss auf den schlechteren körperlichen und auch geistigen Gesundheitszustand von wohnungslosen Jugendlichen hat die nachlässige Medikamenteneinnahme.

Gründe dafür sind:

- Wenig Unterstützung durch die Familie
- Wenig soziale Kontakte
- Erfolgreiche Stressbewältigung

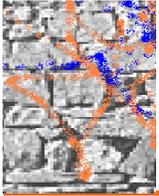


# Aktuelle Untersuchungen

---

Facharbeiter, die wohnungslose Jugendliche zu unterstützen versuchen, sehen die Problematik der fehlenden bzw. falschen Medikamenteneinnahme darin, dass diese Jugendlichen keine feste Unterkunft und keinen gewohnten Tagesablauf haben.

Bei wohnungslosen Jugendlichen ist es generell schwierig einen regelmäßigen Tagesablauf herzustellen, der für eine korrekte Medikamenteneinnahme notwendig wäre.



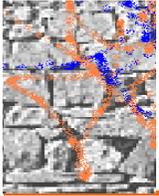
# Aktuelle Untersuchungen

---

Wohnungslose Jugendliche weisen ebenfalls hohe Raten von Drogenmissbrauch auf.

Der Konsum von illegalen Drogen scheint für wohnungslose Jugendliche teilweise eine Art Bewältigung ihrer harten Realität darzustellen.

Aufgrund der mangelnden Schlafmöglichkeiten werden sie oft mit gefährlichen Situationen konfrontiert, sodass der Drogenkonsum eine Art „Sicherheit“ für sie darstellt, da sie durch den Drogeneinfluss unter anderem länger wach bleiben können.

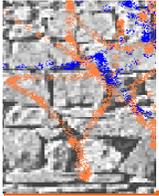


# Aktuelle Untersuchungen

---

Drogenmissbrauch in Verbindung mit psychischen Störungen ist am meisten unter 15-24 Jährigen verbreitet.

Eine Vielzahl der Betroffenen geben an, dass sie unter Depressionen leiden. Dabei liegt der Anteil der Frauen mit knapp 2/3 deutlich über dem der Männer.



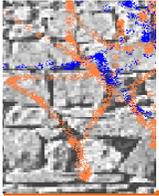
# Aktuelle Untersuchungen

---

## Aktuelle Daten zu legalen Drogen (Rauchen)

Die Werte bei Kindern und Jugendlichen in Österreich liegen im internationalen Vergleich an der Spitze:

Bei den 15-Jährigen rauchen bereits 20 % der Jungen und 26 % der Mädchen regelmäßig.



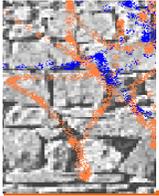
# Aktuelle Untersuchungen

---

## Aktuelle Daten zum illegalen Drogenkonsum

Die Todesfälle werden unterteilt in „direkt suchtgiftbezogene Todesfälle“ und „indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle“.

„Direkt suchtgiftbezogene Todesfälle“ sind Todesfälle, die durch eine Droge selbst verursacht werden, „indirekt suchtgiftbezogene Todesfälle“ werden durch Krankheiten, wie zum Beispiel AIDS, oder durch Selbstmord oder Mord verursacht.

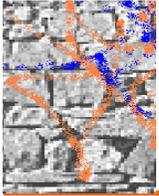


## Aktuelle Untersuchungen

---

Bei „direkt suchtgiftbezogenen Todesfällen“ ist im Laufe der Zeit keine gleichmäßige Veränderung zu beobachten. Hier weist die Altersgruppe 20-24 Jahre die höchste Anzahl an Todesfällen auf. Dabei überwiegt der Anteil der Männer deutlich.

Bei „indirekt suchtgiftbezogenen Todesfällen“ ist bei AIDS eine deutliche Veränderung erkennbar. Im Laufe der Jahre sind die Todesfälle aufgrund einer AIDS-Erkrankung um ein Drittel gesunken.



# Vorstellung der Organisationen

---

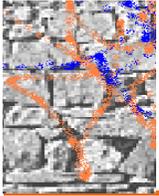
## z6- Streetwork:

Diese Organisation hat ihren Schwerpunkt in der aufsuchenden Sozial-, Kultur- und Freiraumarbeit mit Jugendlichen gesetzt.

Die Streetworker arbeiten mit Jugendlichen in einem Alter von 12 bis 21 Jahren zusammen.

Das Angebot von z6-Streetwork teilt sich in Außendienste, Öffnungszeiten der Beratungsstelle und in geschlechtsspezifische Angebote.

Wichtige Beratungsthemen der Jugendlichen sind z.B. Finanzprobleme, Arbeitssuche, Wohnungslosigkeit, Beziehungen, Familie, Freizeitgestaltung, Gesundheit, Drogensucht etc.



# Vorstellung der Organisationen

---

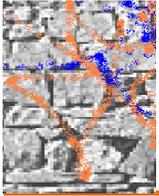
## Mentlvilla:

Die Mentlvilla ist eine Einrichtung der Caritas Tirol und stellt eine Notschlafstelle für drogenabhängige und wohnungslose Menschen dar.

Es gibt in dieser Organisation keine Altersbegrenzungen für die Betroffenen. Generell gelten sowieso nur sehr geringe Aufnahmekriterien. D.h. sie sind nicht zur Drogenabstinenz gezwungen.

Die insgesamt 16 Schlafmöglichkeiten stehen den Betroffenen für eine Dauer von 6 Monate zur Verfügung.

Das Angebot von der Mentlvilla umfasst die Obdach-Grundversorgung, die Gesundheitsarbeit sowie die psychosoziale Betreuung.



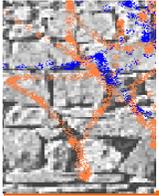
# Untersuchungsmethode - Fragebogen

---

Da wir bei unserer Untersuchung mit Jugendlichen mit Drogen- und Wohnungsproblematik gearbeitet haben, die sich nicht für lange Zeit auf die Beantwortung eines Fragebogens konzentrieren können oder wollen, haben wir den Fragebogen zu Lebensbedeutungen und Lebenssinn (LeBe, Schnell & Becker, 2007) zum Vorbild genommen, um in gekürzter Form Sinnerfüllung, Sinnkrise und die Wichtigkeit von 26 Lebensbedeutungen zu erfragen.

Die Jugendlichen sollten alle 26 Lebensbedeutungen nach ihrer persönlichen Wichtigkeit und Bedeutung für ihr Leben bewerten. Zusätzlich sollten jeweils 5 Aussagen zu Thema Sinnerfüllung und Sinnkrise im Bezug auf sich selbst eingeschätzt werden.

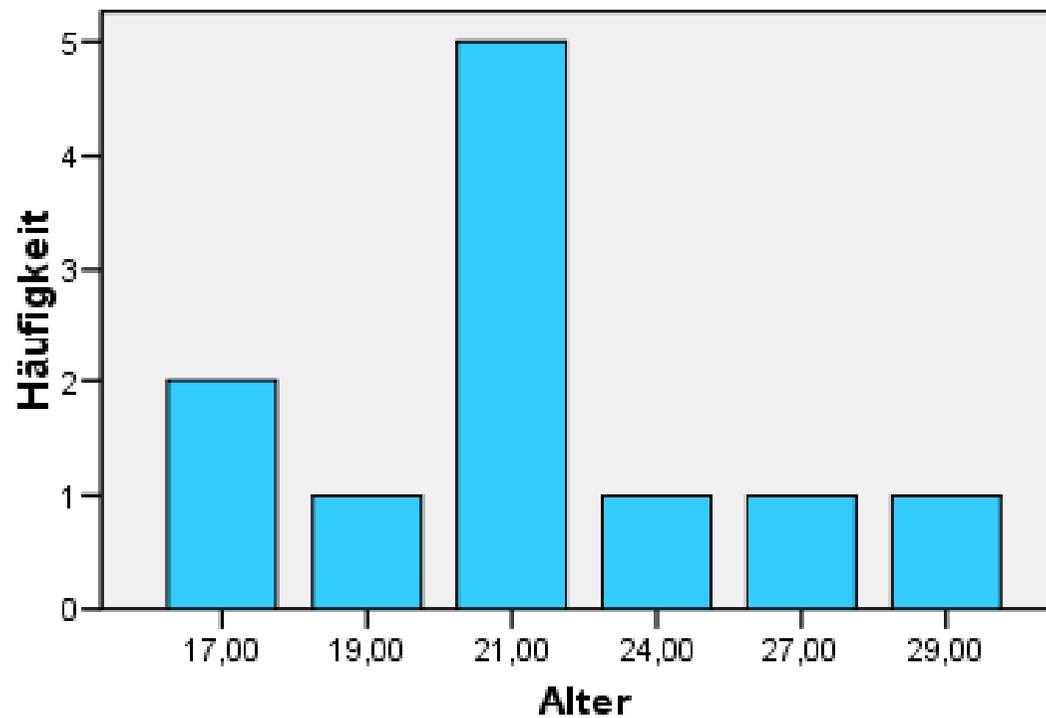
Sie konnten bei jeder Aussage Zahlen von 0 (=stimme gar nicht zu) bis 5 (=stimme vollkommen zu) ankreuzen.

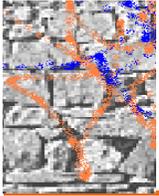


# Persönliche Daten

Wir haben mit 11 Untersuchungsteilnehmern gearbeitet, wobei es sich um 6 Frauen und 5 Männer handelte.

Die Teilnehmer waren durchschnittlich 21,6 Jahre alt.





# Persönliche Daten

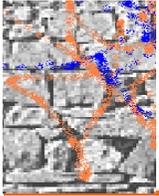
---

Bei der abgeschlossenen Schulbildung konnten die Untersuchungsteilnehmer zwischen „keine Schulbildung, Volksschule, Hauptschule, Gymnasium und Universität auswählen.“

Hierbei zeigte sich, dass 10 Jugendliche die Hauptschule und einer die Volksschule abgeschlossen haben.

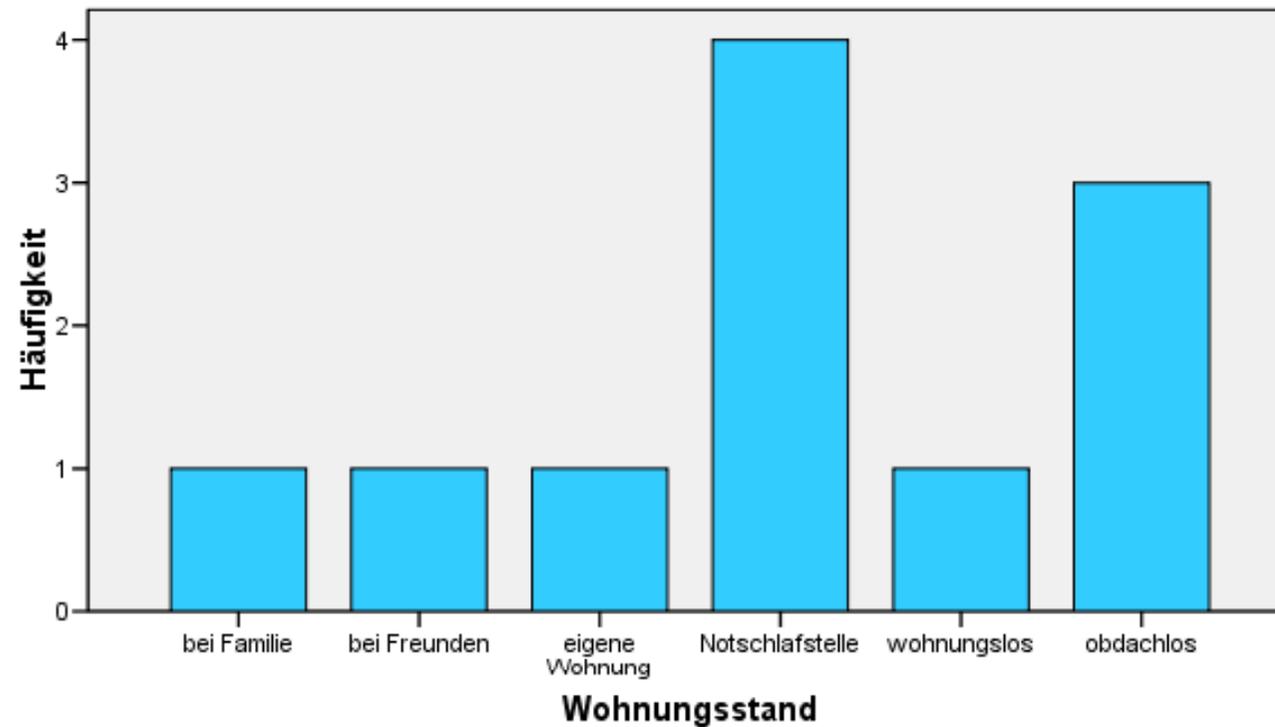
Beim aktuellen Berufsstand standen die Antworten „Schüler, Student, Lehrling, Arbeiter/Angestellter, arbeitssuchend und arbeitslos“ frei.

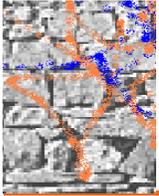
Bei der Untersuchung ergab sich dann eine Aufteilung von einem Lehrling, 5 Arbeitssuchenden, sowie 5 Arbeitslosen.



# Persönliche Daten

Aus der Graphik zum Wohnungsstand lässt sich entnehmen, dass jeweils eine Person bei Familie, Freunden oder in einer eigenen Wohnung wohnt oder wohnungslos ist. Vier Personen übernachteten in der Notschlafstelle und drei sind obdachlos.





# Persönliche Daten

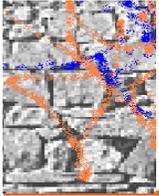
---

Beim Beziehungsstand wollten wir wissen, ob die Jugendlichen Single sind oder in einer festen bzw. offenen Beziehung leben. Beim Ergebnis zeigt sich, dass jeweils 5 Jugendliche ohne bzw. in einer festen Beziehung leben und eine Person führt eine offene Beziehung.

Im Bezug auf Drogen erhob der Fragebogen ob die Jugendlichen schon mit legalen und illegalen Drogen Erfahrungen gemacht hatten, was mit ja bzw. nein zu beantworten war.

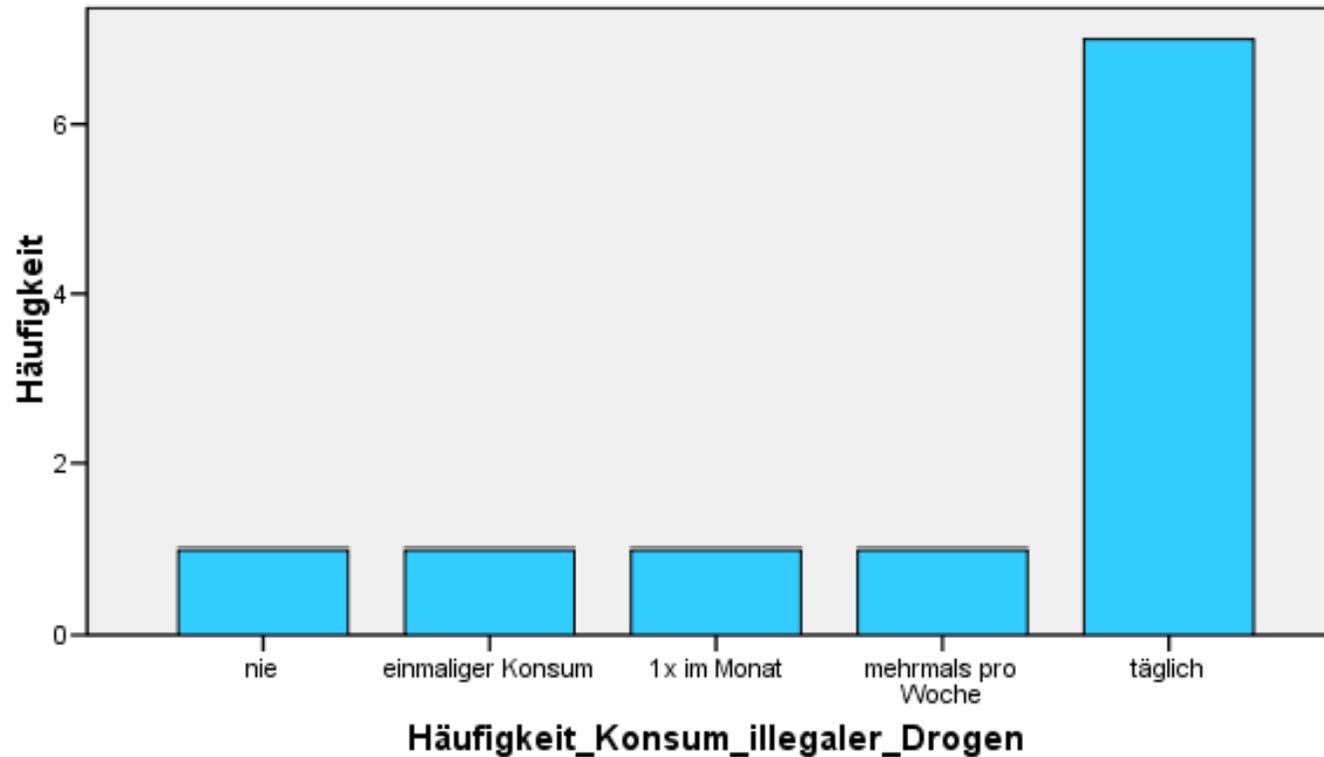
Zusätzlich erfragten wir noch Konsumhäufigkeit durch die Antwortmöglichkeiten täglich, mehrmals pro Woche, 1x pro Woche, mehrmals im Monat, 1x im Monat und einmaliger Konsum.

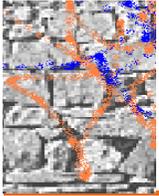
Jeder unserer Untersuchungsteilnehmer hatte schon Erfahrung mit legalen Drogen und 10 von 11 konsumieren diese auch täglich. Lediglich ein Teilnehmer konsumierte nur einmalig.



# Persönliche Daten

Erfahrungen mit illegalen Drogen hatten 10 von 11 untersuchten Jugendlichen. Von den 10 Jugendlichen konsumieren 7 täglich und jeweils einer mehrmals pro Woche, einmal im Monat oder einmalig.





# Untersuchungsergebnisse

---

Die Untersuchung zeigte folgende Lebensbedeutungen der Jugendlichen, die von ihnen als sehr wichtig (1.Platz) bis zu unwichtig (4.Platz) bewertet wurden:

## **1.Platz**

Freiheit, Gemeinschaft, Liebe, Spaß, Herausforderung, Moral, soziales Engagement, Kreativität, Generativität

## **2.Platz**

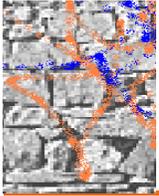
Fürsorge, Selbsterkenntnis, Individualismus, Bodenständigkeit, bewusstes Erleben, Spiritualität

## **3.Platz**

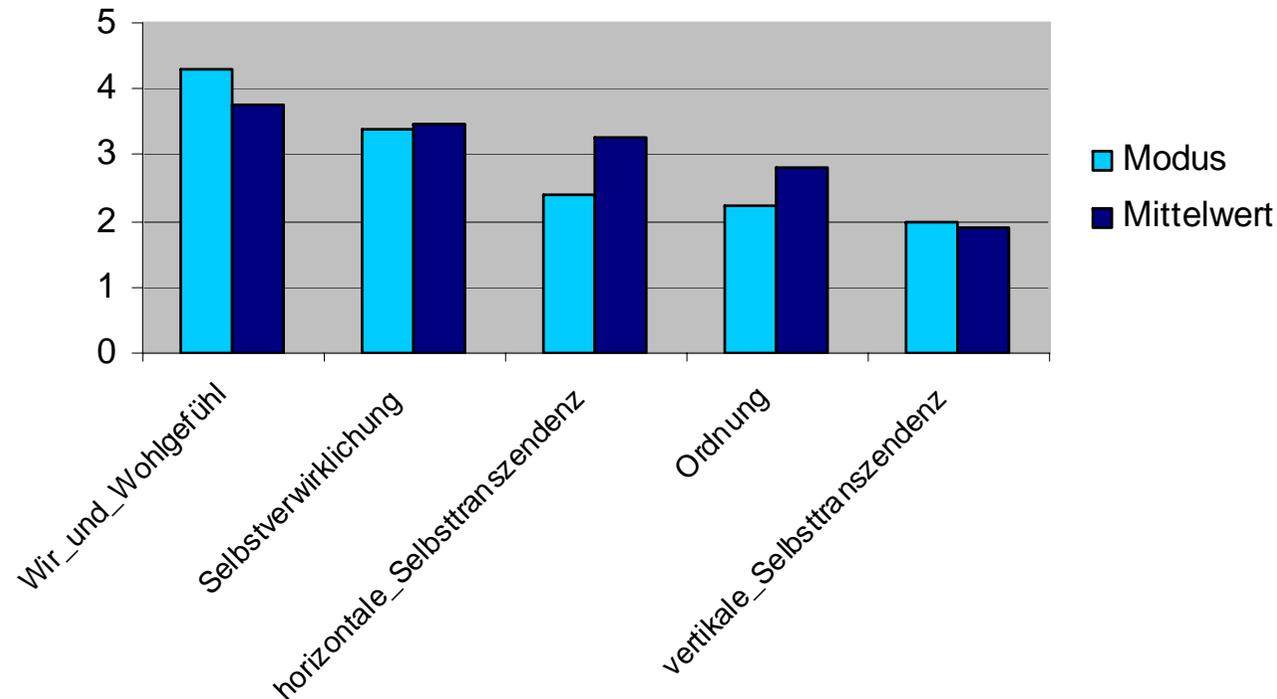
Entwicklung, Wellness, Wissen, Naturverbundenheit, Harmonie, Macht Gesundheit, Leistung

## **4.Platz**

Tradition, Vernunft, explizite Religiosität

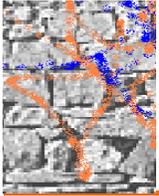


# Untersuchungsergebnisse



Dieses Diagramm zeigt nun die 5 Dimensionen, in denen alle 26 Lebensbedeutungen beinhaltet sind.

Die Dimension „Wir und Wohlgefühl (z.B. Gemeinschaft, Liebe, Spaß etc.) ist für die untersuchten Jugendlichen am wichtigsten und die Dimension vertikale Selbsttranszendenz (z.B. Spiritualität und Religiosität) am unwichtigsten.



# Untersuchungsergebnisse

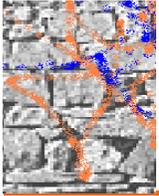
---

Hypothesen/ Annahmen:

**a.) „Es gibt einen Unterschied zwischen Männer und Frauen in Bezug auf ihre Sinnerfüllung.“**

Durch eine mathematische Methode konnten wir berechnen, dass es wirklich einen Unterschied beim Geschlecht in Bezug auf die Sinnerfüllung gibt. Männer verspüren ihr Leben sinnerfüllter als Frauen.

Möglicherweise ist das darauf zurückzuführen, dass sich die befragten jungen Frauen über den Sinn des Lebens mehr Gedanken machen als die befragten männlichen Jugendlichen und die Thematik somit kritischer betrachten.



# Untersuchungsergebnisse

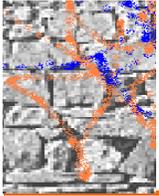
---

## **b.) „Arbeitslose Jugendliche erleben eine größere Sinnkrise als Arbeitende sowie Arbeitssuchende.“**

Auch diese Annahme hat sich mathematisch nachweisen lassen, d.h. es gibt einen Unterschied zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Jugendliche, die eine Arbeit suchen, erleben weniger eine Sinnkrise als jene, die nach gar keiner Arbeit streben. (=Arbeitslosen)  
Es zeigt sich auch, dass Arbeitssuchende eher angeben eine Sinnerfüllung in ihrem Leben sehen.

Dies liegt eventuell daran, dass es den arbeitslosen Jugendlichen an Hoffnung fehlt und sie auch ihrer Zukunft negativer gegenüber stehen.  
Im Gegensatz dazu haben die Arbeitssuchenden und die Arbeitenden ein Ziel vor Augen, das sie bestärkt.



# Untersuchungsergebnisse

---

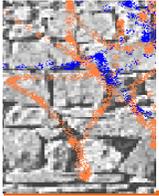
## **c.) „Obdachlose bzw. Wohnungslose Jugendliche sowie jene in einer Notschlafstelle konsumieren häufiger illegale Drogen.“**

Wir teilten unsere Untersuchungsgruppe in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe wohnt bei Familie, bei Freunden, in eigener Wohnung oder in einem betreutem Wohnheim und die zweite Gruppe sind die oben genannten Jugendlichen.

Es zeigte sich ein sehr deutlicher Unterschied zwischen diesen zwei Gruppen und ihrem Konsumverhalten illegaler Drogen.

Jugendliche der zweiten Gruppe konsumierten täglich, währenddessen die anderen Jugendlichen der ersten Gruppe nur monatlich etwas einnahmen.

Durch die fehlende Kontrolle von äußeren Komponenten (z.B. Familie) greifen jene der zweiten Gruppe wahrscheinlich häufiger zu illegalen Drogen.



# Untersuchungsergebnisse

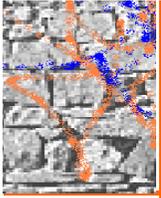
---

**d.) „Je häufiger der Konsum von illegalen Drogen, desto geringer ist die Sinnerfüllung.“**

Hierbei handelt es sich um einen Zusammenhang, den wir mittels unserer mathematischen Methode nicht nachweisen konnten.

D.h. es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Sinnerfüllung und des Drogenkonsums.

Somit ist das allgemein verbreitete Vorurteil, dass drogenkonsumierende Jugendliche keinen Sinn haben, nicht gerechtfertigt. Denn wer sagt, dass diese Jugendlichen nicht dieselben Wünsche, Träume und Ziele verfolgen, wie andere Jugendliche.

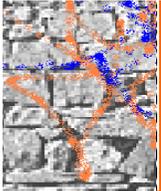


Das Leben besteht aus seltenen einzelnen Momenten von höchster Bedeutsamkeit und unzählig vielen Intervallen, in denen uns bestenfalls die Schattenbilder jener Momente umschweben.

Die Liebe, der Frühling, jede schöne Melodie, das Gebirge, der Mond, das Meer - Alles redet nur einmal ganz zum Herzen: wenn es überhaupt je ganz zu Worte kommt.

Denn viele Menschen haben jene Momente gar nicht und sind selber Intervalle und Pausen in der Symphonie des wirklichen Lebens.

(Friedrich Nietzsche)



# Quellenverzeichnis

## Sucht:

R. Borsch (1995) Jugend und Sucht, Drac Verlag

[www.wikipedia.de/Abhangigkeit](http://www.wikipedia.de/Abhangigkeit)

[www.bzga/sucht.de](http://www.bzga/sucht.de)

## Wohnungslosigkeit:

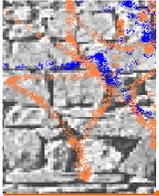
P. Hohmann (1976) Wie Obdachlosigkeit gemacht wird: Die Entstehung und Entwicklung eines sozialen Problems, Neuwied und Darmstadt, Hermann Luchterhand Verlag.

## Jugend und Sinn:

<http://friendsforeverforen-city.de/topic/645-jugend-ohne-zukunft-jugend-ohne-mut.html>

[www.jugendkultur.at/Leistungsdruck%20Report\\_2007\\_jugendkultur.at.pdf](http://www.jugendkultur.at/Leistungsdruck%20Report_2007_jugendkultur.at.pdf)

<http://dasweisse-pler0.com/ga/115-jugend.html>



# Quellenverzeichnis

---

## **Aktuelle Untersuchungen:**

Allen, N. B., Bonomo, Y., Cementon, E., Lubman, D. I. & Rogers, N. (2007).

The impact of co-occurring mood and anxiety disorders among substanceabusing youth. *Journal of Affective Disorders*, 103, 105-112.

Darbyshire, P., Drummond, A., Fereday, J., Jureidini, J. & Muir-Cochrane, E. (2006). Self-management of medication for mental health problems by homeless young people. *International Journal of MentalHealthNursing*, 15, 163-170.

Commander, M., Davis, A., McCabe, A. & Stanyer, A. (2002). A comparison of homeless and domiciled young people. *Journal of Mental Helth*, 11(5), 557-564.

[www.drogenhilfe.at/java/728.html](http://www.drogenhilfe.at/java/728.html)

## **Vorbild des verwendeten Fragebogens:**

Fragebogen zu Lebensbedeutungen und Lebenssinn (LeBe; Schnell & Becker, 2007)

<http://www.sinnforschung.org/joomla/cms/images/files/kurzvorstellung.pdf>